



EUROPA

**Regionalkomitee für Europa
Zweiundfünfzigste Tagung**

Kopenhagen, 16.–19. September 2002

EUR/RC52/R10
18. September 2002
23622
ORIGINAL: ENGLISCH

RESOLUTION

**INTENSIVIERUNG DER MALARIABEKÄMPFUNG
IN DER EUROPÄISCHEN REGION DER WHO**

Das Regionalkomitee –

unter Hinweis auf Resolution WHA52.11 der Weltgesundheitsversammlung, in der Roll Back Malaria als vorrangiges Projekt der WHO ausgewiesen wurde,

in Bekräftigung der Tatsache, dass die Auswirkungen der Malaria die menschliche Entwicklung hemmen, und in Würdigung der im Roll Back Malaria-Bericht der Generaldirektorin vom Januar 1999 enthaltenen innovativen Konzepte und operativen Mechanismen,

in der Erkenntnis, dass es in einigen europäischen Ländern zu großen Malariaepidemien kommt und in einigen Ländern der Europäischen Region der WHO in letzter Zeit erneut eine durch Plasmodium falciparum verursachte Malariaübertragung stattgefunden und die Krankheit sich möglicherweise auch ausgebreitet hat,

unter Begrüßung der vom WHO-Regionalbüro für Europa zur Verringerung der Malarialast in der Region entwickelten und geförderten Strategie Roll Back Malaria –

1. BITTET die Mitgliedstaaten EINDRINGLICH,
 - a) sicherzustellen, dass das Interesse an einer Bekämpfung der Malaria und die entsprechenden Maßnahmen in allen betroffenen Ländern der Europäischen Region der WHO auf der Gesundheits- und Entwicklungsagenda einen hohen Stellenwert haben,
 - b) ihr politisches Engagement dem tatsächlichen Ausmaß des Malariaproblems in dem jeweiligen Land anzupassen,
 - c) sicherzustellen, dass nationale Malariaprogramme in Übereinstimmung mit der regionalen Strategie Roll Back Malaria und mit internationalen Standards für den Umweltschutz umgesetzt werden, und dabei das Schwergewicht auf die Bedürfnisse der gefährdeten Bevölkerungsgruppen, auf evidenzbasierte Maßnahmen und auf die wirksamere Ausnutzung der vorhandenen Instrumente sowie auf die entschlossene Hinwendung zur integrierten Malariaprävention und -bekämpfung im Rahmen der Entwicklung des Gesundheitssektors zu legen,
 - d) auf Länderebene durch die Beschaffung externer Ressourcen partnerschaftliche Maßnahmen zu ergreifen, weiterzuführen und zu intensivieren, was in den bedürftigen Ländern auch die Ausarbeitung von Plänen und Projekten für die Finanzierung durch den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria beinhaltet,
 - e) die Fortschritte laufend zu verfolgen und die Ergebnisse der Interventionen im Rahmen von Roll Back Malaria anhand der von der WHO empfohlenen Kriterien auszuwerten,
 - f) die Kapazitäten für die Frühdiagnose und umgehende Behandlung zu verbessern,
 - g) Strategien für die verstärkte Einbeziehung und Zusammenarbeit verschiedener Akteure des Privatsektors zu entwickeln,
 - h) den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria aufzufordern, bei der Zuweisung von Ressourcen für die Malariabekämpfung die Länder der Europäischen Region mit niedrigem Volkseinkommen zu berücksichtigen,
2. ERSUCHT den Regionaldirektor,
 - a) sicherzustellen, dass die Bekämpfung und Verhütung der Malaria auf der europäischen Gesundheitsagenda ihren hohen Stellenwert behält, sowie geeignete Strategien zu fördern und für die Bemühungen im Rahmen von Roll Back Malaria fachliche Beratung bereitzustellen,

- b) die Erschließung zusätzlicher Ressourcen für das WHO-Regionalbüro für Europa zu unterstützen, damit die Mitgliedstaaten dabei unterstützt werden können, die regionalen Zielvorgaben von Roll Back Malaria zu erfüllen,
- c) das partnerschaftliche Zusammengehen mit der Gebergemeinschaft auf regionaler Ebene und in den einzelnen Ländern zu fördern, um damit die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zu erleichtern,
- d) als Teil der Stärkung der Länderarbeit im Rahmen der Initiative Schwerpunktländer (Country Focus Initiative) die bedürftigen Mitgliedstaaten fachlich dabei zu unterstützen, Pläne für die Finanzierung durch den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria auszuarbeiten,
- e) die Surveillance und Vektorbekämpfung zu stärken,
- f) die länderübergreifende Zusammenarbeit bei der Malariabekämpfung in der Region zu verstärken und zu erleichtern,
- g) dem Regionalkomitee regelmäßig über die erzielten Fortschritte zu berichten und dabei insbesondere zu verdeutlichen, inwieweit die partnerschaftliche Zusammenarbeit dazu beiträgt, die Malarialast zu verringern und zu verhindern, dass die Krankheit wieder aufflammt oder in den Ländern erneut Fuß fasst.